

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstags und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. die gedruckte Linie, Sendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 14.

Donnerstag den 18. Februar

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wäiblingen. (Bekanntmachung.) Nachstehender von dem Verwaltungs-Ausschuß des Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins in Constantinopel am 10. Februar d. J. in der Nummer 33 des Staats-Anzeigers erlassene Aufruf wird in Folge höherer Weisung hiennt zur allgemeinen Kenntniß unter dem Bemerkenn gebracht, daß das Oberamt zur Entgegennahme von milden Beiträgen für den erwähnten Zweck bereit ist.

Den 8. Februar 1858.

K. Oberamt
Haberlen.

K. Dekanatamt
Bührer.

Aufruf.

Die Gründung eines deutschen Hilfs-Vereins und eines deutschen Spitals war wohl in keiner ausländischen Hauptstadt so dringend geboten als in Constantinopel. Die fränkischen Kolonien daselbst in vieler Hinsicht von der türkischen Jurisdiktion unabhängig stehen unter jener ihrer Gesandtschaften. In manchem Bezuge sind sie auf Selbstverwaltung und Selbsthilfe angewiesen; ihren Kranken öffnen sich weder türkische (Militär-) Spitäler noch griechische und armenische Anstalten. Mehrere europäische Staaten unterhalten daher längst auf ihre Kosten eigene Spitäler, die aber wieder nur für die betreffenden Staatsangehörigen bestimmt sind. Bis zum Jahre 1846 besaß die deutsche Kolonie kein Hospital. Mit jedem Jahre wuchs die Zahl der Deutschen zu Constantinopel, die deutsche Wanderlust, die Pilgerfahrten nach dem heil. Lande, das Streben nach Erwerb führte viele unserer Landsleute in den Orient. Wie häufig geschah es, daß nach beschwerlichem Wandern durch unwirthliche Länder manch braver deutscher Handwerksmann von Krankheit niedergeworfen ohne Unterkunft und Pflege schwachen mußte. Ein deutscher Spital allein konnte diese bieten. Mancher Deutsche hat sich hier niedergelassen, heirathete, bekam Familie; da raubt ihm eine Feuersbrunst seine Habe, wo finden er und die Seinen Obdach, Unterstützung oder milde Hilfe, welche ihnen die Rückkehr in die Heimath ermöglicht? In einem deutschen Wohlthätigkeits-Verein kann sie gewährt werden.

Vor einem Jahrzehnt war fast nur durch Beiträge hiesiger Deutscher, eine solche Anstalt gegründet, ein deutscher Hilfs-Verein und ein deutsches Spital errichtet. Jeder Deutsche ohne allen Unterschied der staatlichen Abstammung oder der Konfession konnte da Zuflucht und Pflege finden. Seitdem sind in und durch diese Anstalt eine ansehnliche Zahl erkrankter Deutscher verpflegt, in den beiden letzten Jahren allein deren 313 darin aufgenommen worden.

Aber dem wohlthätigen Institut fehlt noch eine dauernde Grundlage — es befindet sich noch immer in einem gemietheten Holzhaufe — eine der in Konstantinopel so häufigen Feuersbrünste kann in einem Augenblick das Spital vernichten, das Leben der darin befindlichen Kranken gefährden. Ein eigenes steinernes Gebäude ist absolutes Bedürfnis; die Kosten eines solchen Baues übersteigen aber bei Weitem die Kräfte des hiesigen deutschen Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins.

Darum wendet sich derselbe vertrauensvoll an die deutsche Heimath und bittet angelegentlich alle edlen Menschenfreunde um eine milde Beisteuer zur dauerhaften Begründung einer Zufluchtsstätte, in der unsere kranken hilfsbedürftigen Landsleute ärztliche Pflege und herzlichen Beistand finden.

Konstantinopel, 25. November 1857.

Der Verwaltungs-Ausschuß des deutschen
Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins

Für denselben:

der Präsident Christian Sefer.

Waiblingen. Oberamts-Leihkasse betreffend.

Der Oberamts Versammlungs-Ausschuß hat in Betreff der Abtretung der Pfandscheine nachstehende Beschlüsse gefaßt, die zur Kenntniß der Spar-Cassen-Gläubiger und anderer Betheiligten gebracht werden wollen:

1) Die Abtretungen von Pfandscheinen, soweit sie bis jetzt vollzogen und deren Betrag zu gleichbaldiger Ablösung von Spar-Cassen-Geldern verwendet worden ist, wird nachträglich genehmigt.

2) Die Anmeldungen zur Uebernahme von Pfandscheinen welche bereits vorgemerkt sind, werden ebenfalls genehmigt, und sind sofort zu vollziehen.

3) Diejenigen Spar-Cassen-Gläubiger welchen noch keine Pfandscheine zugeschrieben sind, haben sich längstens bis 20 d. M. zu melden, und werden nach der Zeit wie sie sich melden, nach ihrer Wahl durch Pfandscheine abgefertigt.

4) Diejenigen Liebhaber von Pfandscheine, welche nichts an die Sparkasse zu fordern haben, erhalten den Rest der Pfandscheinen; außerdem entscheidet die Zeit der Meldung für die Wahl so, daß der, der zuerst kommt, auch zuerst wählen darf. Diese Meldungen dürfen aber nicht vor dem 22. d. M. angenommen werden.

Den 15. Febr. 1858.

Oberamts Leih-Casse.

Anzeigen.

Winnenden.

Eberhard Jent Weingärtner's Wittwe ist
gesonnen folgende Güterstücke zu verkaufen:

$\frac{1}{2}$ Morg. 34 Rth. Baumgut im Bösle.

$\frac{1}{8}$ Morg. 15 Rth. Wiesen darselbst mit Bäu-
men anbaueht.

$\frac{2}{8}$ Morg. 33 Rth. Weinberg in der Ruith.

$\frac{1}{8}$ Morg. Wiesen im Körnle.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden
Samstag Abend 7 Uhr bei Johs. Wohnus
Bäcker.

Winnenden. Ich bin beauftragt
weingrüne Fas-Füßlinge von 1 Eimer bis
zu 1 Eimer 5 Smi, die zum Transport nach
Amerika brauchbar sind zu kaufen, wer mir
solche noch im Laufe dieser Woche zur An-
zeige bringt, dem sichere ich preiswürdige
Bezahlung zu.

Käfer Huber.

Winnenden. Von heute an gibts
gutes Bier bei

Pflüger.

Winnenden. Der Acker des ledigen
Matthäus Ziegler $\frac{2}{8}$ Morg. 41 Rth. am
Kreuzstein ist verkauft und kommt nächsten
Samstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr
in einmaligen Aufstreich, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

G. Neusch.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem ge-
ehrten Publikum an, daß er sein Geschäft
jetzt in des ehemaligen Schlosser Drück'schen
Hause angefangen hat und macht hiemit
seinen werthen Gönnern bekannt, daß bei
ihm alle Sorten Scheeren und Messerwaaren
zu haben sind, sowie man auch ärztliche
Instrumente auf Bestellung bei ihm haben
kann, auch empfiehlt er sich im Feinschleifen

aller Instrumenten und bittet um geneigten
Zuspruch.

David Schwyer,

Messerschmid und Instrumentenmacher.

Winnenden. Der Unterzeichnete ist
entschlossen, einem schon von manchen Seiten
gegen ihn ausgesprochenen Wunsch entgegen-
zukommen, indem er einen Gesangsverein zu
gründen beabsichtigt, in welchem ausschließ-
lich der religiöse Gesang gepflegt werden soll
und für den sich bereits eine Anzahl Jung-
frauen angemeldet hat. Er ladet daher
männliche Personen die sich daran betheiligen
wollen, zu einer vorläufigen Besprechung auf
Samstag d. 20. d. Abends 8 Uhr in das
Lokal der Mädchenschule ein.

Mädchenschulmeister

Spingler.

Winnenden. Friedrich Bohmwetsch
Schneider-Meister hat einen noch schönen
russischgrünen Confirmanten Rock zu ver-
kaufen.

Verschiedenes.

Eine Fälschung aus Mordlichkeit
Ein Schlossergehülfe zu B. hatte, um sich
verheirathen zu können, seinen in Posen
wobuenden Vater schriftlich um den noth-
wendigen Consens gebeten. Da er von
diesem, trotz mehrfacher Bitten, keine Ant-
wort erhielt, da er die Zustimmung seiner
Mutter zu der Heirath erlangt hatte, so
schrieb er im Namen seines Vaters an sich
selbst einen Brief, worin ihm die Einwilli-
gung erteilt wurde. Um dem Briefe eine
größere Glaubwürdigkeit zu geben sandte er
ihn nach Posen an einen guten Freund, der
ihn dort zur Post gab. So erlangte er das
Aufgebot und die Trauung mit seiner Braut.
Die Fälschung war durch den eigenen Vater
des jungen Eheannes zur Anzeige geb. acht.
Vor Gericht erklärte der Angeklagte, daß es
ihm nur darauf angekommen sei, durch eine

schleunige Heirath die Ehre seiner Braut, der Tochter eines geachteten Bürgers zu retten. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und verurtheilte ihn nur zu 10 Thalern Geldbuße oder 7 Tagen Gefängnißhaft.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 13. Februar 1853.

W a i z e n.

Höchster Preis	13 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 8 fr.
Nieder.-Preis	13 fl. 4 fr.

K e r n e n.

Höchster Preis	12 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 21 fr.
Nieder.-Preis	12 fl. 10 fr.

R o g g e n.

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder.-Preis	— fl. — fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	8 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 40 fr.
Nieder.-Preis	8 fl. 36 fr.

D i n k e l.

Höchster Preis	6 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 53 fr.
Nieder.-Preis	5 fl. — fr.

H a b e r.

Höchster Preis	6 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 20 fr.
Nieder.-Preis	6 fl. 12 fr.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 11. Februar 1853.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schanne.	Neue Zufuhr.	Gesammt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	fl.	fr.
Dinkel neuer		244%	244%	242%	2	1578	10
Haber.		35 1/2	35 1/2	35 1/2		240	44

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schl.	Mittel-Preis per Schl.	Nied. Durch- schnitt. Preis per Schl.	Der Preis ist gestiegen per Schl.	Der Preis ist gefallen per Schl.	Bemerkungen
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel,	6 36	6 30	6 23	— 5	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 184 178 172
Gerste, 1 Eri.	1 8	1 6	1	—	—	
Waizen,	1 32	1 28	1 20	—	—	durchschnittlich 178 Pfd.
Kernen, 1 Schl.	12	—	—	—	—	
Haber,	7 24	6 47	5 30	— 6	—	Dinkel Höchst. Niederst. fl. fr. fl. fr.
Roggen, 1 Eri.	1 24	1 20	1 16	—	—	
Mischling,	1 15	—	—	—	—	6 48 6 —
Einforn,	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1 52	1 40	1 20	—	—	8 Pfund Brod, 1 Kreuzerweck 7 Loth
Linien.	2	2 52	1 34	—	—	
Welschforn,	1 16	1 12	1 10	—	—	— 24 fr. Nach der Brod-Taxation vom 15 Januar.
Akerbohnen,	1 32	1 28	1 20	—	—	
Wicken,	1 54	1 44	1 30	—	—	
Butter 1 Pfund	— 21	— 20	— 19	—	—	